

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 11.5.2020

18.15 Uhr



Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten (Joh 14,23)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Ein Gebet, das mir Frau Seelig zukommen ließ, kann uns in das heutige Home-Gebet einstimmen

Guter Gott, mach dass wir den Sinn unseres Irdischen Weges nicht verfehlen: das heitere Licht des Glaubens möge unsere Tag erhellen, die tröstende Kraft der Hoffnung gebe unseren Schritten Richtung, die ansteckende Wärme der Liebe belebe unser Herz, und unser aller Augen mögen immer fest auf Gott gerichtet sein, wo die wahre Freude ist.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 14,21-26)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: ²¹Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. ²²Judas - nicht der Judas Iskariot - fragte ihn: Herr, warum willst du dich nur uns offenbaren und nicht der Welt? ²³Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. ²⁴Wer mich nicht liebt, hält an meinen Worten nicht fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. ²⁵Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. ²⁶Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Zum Nachdenken (heute von Martina Bugert)

Und schon wieder ist mir ein Evangelium „zugefallen“, in dem es um den Heiligen Geist geht – da sag mal einer, den gibt es nicht...

„Schwächeln“ Sie auch langsam? – Mir geht es jedenfalls so.

Langsam gewöhnt man sich an „Corona“. Eine gewisse Routine hat sich auch in den veränderten Verhältnissen eingespielt. Es passiert mir seltener, dass ich ohne

Mund- und Nasenschutz aus dem Haus gehe. Ich halte automatisch einen gewissen Mindestabstand ein. Ich erschrecke nicht mehr, wenn ich Zahlen des Robert-Koch-Institutes lese. Ich weiß worauf ich achten muss – und tue es auch meistens schon ganz automatisch. Auch mit dem Home-Gebet gibt es eine gewisse Routine – ist heute ja auch schon die Nummer 58. Vormittags wird gedruckt und ausgefahren, abends gebetet und das Gebet für den nächsten Tag vorbereitet...Diese Zeit abends, oft zwei Stunden, ist mir besonders wichtig geworden. In „normalen Zeiten“, außerhalb von Corona, nehme ich mir selten zwei Stunden Zeit nur für Gott. Klar, ich feiere dann mit Anderen Gottesdienst, ich bete auch und natürlich gab es auch da eine gewisse Routine... Aus dieser hat mich Corona herausgerissen.

Jetzt ist Etwas anders. Aus Gesprächen weiß ich, dass es manchen von ihnen ganz ähnlich geht.

Und trotzdem fange ich langsam an zu „schwächeln“. In den meisten Fällen ist für mich auch das Zusammenstellen des Home-Gebetes eine Form von Beten. Ich fühle mich mit Gott ganz verbunden, egal, wer gerade den Text zum Nachdenken geschrieben hat. Ich will hören, spüren, was Gott jetzt gerade in diesem Moment zu mir sagt. In den letzten Tagen hab ich mich aber immer mal wieder dabei erwischt dass ich mich hab ablenken lassen. Dass ich nicht mit voller Konzentration, mit vollem Herzen dabei war. Vermutlich ist das ganz normal. Wie bei allem tritt wahrscheinlich auch beim Erstellen eines Home-Gebetes eine gewisse Routine ein. Aber das heutige Evangelium hat mich aufgerüttelt. Ich höre daraus, dass Nachfolge Jesu niemals Routine werden kann und soll.

Auf die Frage von Judas Thaddäus warum er sich nicht der Welt offenbart, antwortet Jesus nicht direkt. Vielmehr will er, dass der Jünger erkennt, wo er selbst steht. Er hat das Wort Jesu gehört und darauf geantwortet. Wie wir auch. Mit Sicherheit wird jede und jeder, die das Home-Gebet mitbeten von sich aus mit voller Überzeugung sagen: „Ja, ich liebe Jesus. Ich höre seine Worte, will ihm nachfolgen. Ich tue auch was dafür. Ich kümmere mich um meinen Nachbarn... ich gehe einkaufen für andere... ich bete regelmäßig das Home-Gebet...ich verhalte mich christlich...“ Und das alles tun sie, tun wir, ja nicht erst seit Corona. Aber vielleicht geht es ihnen ein bisschen wie mir: In dieser Zeit – und wenn es mir gelingt, mich nicht ablenken zu lassen – fühle ich Gott mehr als in der Zeit vorher. Immer wieder gab es solche Zeiten in meinem Leben, in denen das so war. Und vielleicht hat mich das Evangelium heute ein wenig auf die Spur gesetzt, woran das liegen könnte. Mit dem Home-Gebet setze ich mich jeden Tag aufs Neue mit dem Evangelium auseinander. Ich HÖRE auf SEIN Wort. Ich überlege, was das Evangelium mir in meiner aktuellen Situation zu sagen hat. Und gebe Gott damit die Chance mich ganz persönlich anzusprechen. Das ist mir heute ganz bewusst geworden. Und ich nehme mir vor, mich anzustrengen und hier nicht mehr zu „schwächeln“, keine Routine einkehren zu lassen. Weil mir das gut tut. Nur wenn ich offen bin für sein Wort, wenn ich es wirklich hören will – und auch aktiv dafür etwas tue – gebe ich dem Heiligen Geist die Chance bei mir einen Landeplatz zu finden – und mich alles zu lehren und mich an alles zu erinnern, was Jesus uns gesagt hat.

Hoffentlich verlieren wir diese Gewissheit nicht so schnell wieder, wenn die alten Gewohnheiten wieder einkehren und – irgendwann – alles wieder „normal“ wird.

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Jesus sagt: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Deshalb dürfen wir mit allem was uns bewegt zu ihm kommen:

- Ich denke an alle Menschen, die über kürzere oder längere Wegstrecken in meinem Leben mit mir unterwegs waren. Sei du allen spürbar nahe.
- Täglich eine halbe Stunde auf Gott hören ist wichtig, außer wenn man sehr viel zu tun hat. Dann ist eine Stunde wichtig. (Anmerkung: Dieser Text kommt nicht von mir sondern stand im Fürbittbuch – wie passend ;-))
- Für alle, die unser Gotteshaus besuchen
 - Bei Gott zu Gast zu sein: Kommen und gehen wann man möchte
 - Kein Geschenk benötigen, mit leeren Händen kommen dürfen....
 - Angenommen sein: Ganz Mensch, ganz ich
 - Nichts sagen müssen. Alles sagen dürfen
 - Aufatmen, ohne Zeit zu verlieren...
 - Befreit werden zu neuem Leben, zu neuer Kraft...

Als Jesus gefragt wurde, wo er wohne, sagte er: „Komm und siehe!“
Ein herzliches Dankeschön an unsere offene Kirche!

- Unsere Welt ist gesegnet, wir sind Gesegnete auch wenn uns Schweres und Böses den Blick dafür verstellen. Schenke uns wie dem heiligen Benedikt die Möglichkeit und Kraft diesen, deinen Segen unserer Lebenswelt sichtbar und spürbar zu machen. Amen.

Hans-Werner Kloster hat uns ein paar Gedanken über Marienlieder im Allgemeinen und das Lied „Maria dich lieben“ im Besonderen geschrieben, die die heutige Gebetszeit beenden können.

Seit zwei Jahrtausenden stimmen Christen in das Lob Gottes und zugleich in den Lobpreis auf Maria ein. Marienlob = Gotteslob. Können wir unseren Weg zu Gott etwa nicht leichter gehen, wenn wir ihn über die Mutter Gottes suchen? Einfühlsamer und eher zu verstehen ist er allemal. Die Verehrung und den Dank an die uns umsorgende Mutter entspricht doch unserem Gefühl und der Lebenswirklichkeit. Und die Marienlieder drücken dieses Gefühl in besonderer Weise aus. Zwar sind manche Lieder von kindlichem Vertrauen geprägt. Mancher wird sagen sie sind mir zu süß. Doch ist das nicht gut so? Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen (Matthäus 18,3).

Es geht hier wohl um das kindliche Vertrauen, um innere Haltungen und Einstellungen, wie sie Kinder haben.

Dieses Urvertrauen verbunden mit einer bedingungslosen Liebe, so wie das Kinder ihren Eltern entgegenbringen, das brauchen wir für ein völliges Vertrauen in Gott.

Die Vielfalt und die Tiefe der Marienlieder und -gebete können uns helfen den Weg zu Gott zu finden. In diesem Zusammenhang spricht mich das Lied "**Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn**" und hier die Strophen 5+6 besonders an:

Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand auf all unsern Wegen durchs irdische Land. Hilf uns, deinen Kindern, in Not und Gefahr, mach allen, die suchen, den Sohn offenbar.

Von Gott über Engel und Menschen gestellt, erfleh uns das Heil und den Frieden der Welt. Du Freude der Erde, du himmlische Zier: Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Segensbitte So segne uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott, der uns den Heiligen Geist als Beistand sendet. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.